



Medienkonferenz des Komitees gegen die Biodiversitätsinitiative vom 27. Juni 2024

Christoph Senti, Präsident BEV

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Guten Morgen auch von meiner Seite.

Sie haben soeben von Ernst Kühni gehört, mit welchen Problemen die KMUs rechnen, wenn die Initiative angenommen würde.

Die Elektrizitätswirtschaft teilt diese Bedenken und fügt gerne noch einige branchenspezifische Gedanken hinzu. Unser Verband, der BEV mit seinen über 60 Elektrizitätsversorgern in Bern und Solothurn, ist hierzu in guter Gesellschaft mit dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) und dem Wirtschaftsdachverband für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, aeesuisse, welche sich im schweizerischen Komitee gegen die Initiative engagieren. Die beiden Partnerverbände auf schweizerischer Ebene befürchten, dass die Initiative den Bau von Wind- und Wasserkraftwerken sowie alpinen Solaranlagen, die notwendig sind, um den Bedarf an heimischem **Winterstrom** zu decken, stark erschweren würde. Dies betrifft auch Projekte des runden Tisches Wasserkraft, auf die sich die wichtigsten Akteure geeinigt haben. Ich stimme dieser Meinung zu! Auch wenn Biodiversität wichtig ist, geht die Initiative eindeutig zu weit.

Deren Annahme käme einer Vollbremsung für den Ausbau der erneuerbaren Energien gleich und das Erreichen der Energie- und Klimaziele sowie die Versorgungssicherheit würde gefährdet. Wir haben am 9. Juni 2024 «Ja» gesagt:

- zu **mehr Versorgungssicherheit** mit erneuerbaren Energien
- zu **mehr Schweizer Strom** und weniger Importabhängigkeit
- zum **Umbau unseres Energiesystems** für die erneuerbaren Energien

und dürfen jetzt die neu justierte Interessenabwägung zwischen dem Ausbau der Stromversorgung und dem Landschaftsschutz nicht wieder rückgängig machen und unter dem Titel der Biodiversität wieder ins alte Fahrwasser geraten. Die Schutzinteressen würden mit der Initiative zu stark bevorteilt zulasten der Nutzungsinteressen.

Das sagt auch der Bundesrat, indem er in seiner Botschaft schreibt, dass die Initiative zu erheblichen Zielkonflikten mit der Energiepolitik führe.

Es gibt aus meiner Sicht auch noch eine bedeutsame zeitliche Komponente. Das Parlament müsste gestützt auf die Initiative eine neue Gesetzgebung in Angriff nehmen. Bis diese dann steht und Klarheit herrscht, würden wiederum einige Jahre ins Land gehen. Das können wir uns mit Blick auf die notwendige Versorgungssicherheit schlicht nicht leisten. Die Elektrizitätswirtschaft hat mit der bestehenden Gesetzgebung sprich mit dem Mantelerlass und den dazugehörigen Verordnungen genügend Herausforderungen zu meistern und braucht jetzt wirklich keine weiteren Hürden für den Produktionsausbau. Besten Dank!



Der BEV, Bernischer Elektrizitätsverband ist der Verband der kleineren und mittleren Elektrizitätsversorgungsunternehmen im Kanton Bern und Kanton Solothurn. Er vertritt die Interessen der rund 60 Mitglieder gegenüber den Behörden und der Politik. Der Verband unterstützt seine Mitglieder mit Dienstleistungen wie Ausbildung, Beratungen im technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Bereich und fördert den Erfahrungsaustausch untereinander. Im Weiteren ist der BEV ein wichtiges Bindeglied zwischen seinen Mitgliedern und der BKW Energie AG.

Die Anliegen seiner Mitglieder werden vom Verband wirkungsvoll gegenüber den regionalen und nationalen Branchenverbänden, Branchenorganisationen und weiteren energiewirtschaftlichen Unternehmen vertreten. Politisch vertritt der BEV die Interessen seiner Mitglieder auf Kantons- und über den DSV und VSE auf Bundesebene.